4. Jahrgang
Ausgabe Nr. 2/2019

craft.

traditionell
zeitgemäß
zuverlässig

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe

Jubiläums-ausgabe #10

Rapper IZZWO
Feuer und Flamme fürs Handwerk

200.000 Leserinnen und Leser über den „Leserkreis Daheim“!

RAUM13
Digitalisierungs-projekt erfolg-reich gestartet

Gegründet 1934

Kreishandwerkerschaft KA

Inhalt

Grußwort

3 Bürgermeister Daniel Fluhrer

Titelstory

12 „Ich rappe nicht, ich übertrage Gedanken“

Aus der KH

4 Widerspruch gegen Erhöhung der Sondernutzungsgebühren

5 Frühjahreshauptversammlung der Kreishandwerkerschaft Region KA

7 „Gründerzentrum gefordert“

8 Digitalisierungsprojekt erfolgreich gestartet

9 Top-Location RAUM13

14 Persönliche Einblicke der Politiker ins Handwerk sind wichtig

15 KH-Vorstandsmitglied Manuela Jochem stellt sich vor

15 YouTuberin ALISA

17 Über 100 hochrangige Gäste aus Handwerk, Politik und Medien beim craft.BRUNCH

18 Vorstand der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe besucht die Rathäuser der Region

20 KH Persönlich – Daniela Rieber

Aus den Innungen

10 3 Fragen an … … Obermeister Reiner Schaber

Interview

19 Im Gespräch mit … Mario Ludwig

Unsere Partner

11 KH-Partnerschaft mit dem Fabrikationslabor Fablab Karlsruhe e. V.

18 Sponsoringpartnerschaft mit MCP verlängert und ausgebaut!

21 Schnelle Hilfe fürs Handwerk bei Hackerangriffen

Impressum

23

Veranstaltungen

23 Termine

Liebe Leserinnen und Leser,

eine Hauptaufgabe der Kreishandwerkerschaft ist es, jungen Menschen eine Alternative zur akademischen Ausbildung aufzuzeigen. Mit der craft.ROADSHOW ist uns eine sehr gute Ansprache der Jugendlichen in den Schulen gelungen. Hat der Ausbildungsbetrieb dann unter großen Anstrengungen Auszubildende gefunden und erfolgreich ausgebildet, stehen am Ende der Ausbildung, bei einer durchschnittlichen Ausbildungszeit von drei Jahren, im Schnitt 15.600 Euro auf der Kostenseite. Bis hier sehe ich das noch als eine Investition in die Zukunft der Unternehmen. Wenn die gut ausgebildeten jungen Menschen dann aber abgeworben werden, war die Investition vergebens. Bleiben die Abgeworbenen im Handwerk, besteht zumindest die Möglichkeit einer Kompensation. Wenn unsere Ausgebildeten aber von Großkonzernen, der Industrie oder gar der Bundeswehr abgeworben werden, ist unsere Investition unwiederbringlich verloren! Die Ausbildungsbetriebe müssen daher entlastet werden. Ob das über steuerliche Anreize erfolgt oder über eine Ablösesumme, wie das im Fußballgeschäft stattfindet, ist letztlich egal. Unsere Handwerksbetriebe dürfen nicht weiter als günstige Ausbilder ausgenutzt werden!

Das Titelbild der aktuellen craft.-Ausgabe zeigt die Vorsitzende der Jungen Handwerker mit dem Rapper IZZWO. Beiden wird eine großartige Ansprache und Kommunikation mit den von uns im Handwerk dringend benötigten jungen Menschen gelingen. Der Sprechgesang des talentierten jungen Rappers als Teil der Hip-Hop Kultur wird genau den Nerv der Zeit treffen. Er wird die Geschichten des Handwerks authentisch erzählen und die jungen Leute werden begeistert zuhören!

Das ist unsere starke Botschaft. Und diese senden wir nicht für die Bundeswehr und Co!

Herzlichst

Ihr
Frank Zöller
Kreishandwerksmeister

Kreishandwerkerschaft KA

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Persönlichkeiten der gesamten Handwerkerschaft,

„Klappern gehört (natürlich) zum Handwerk“. Kompliment zu Ihrem tollen craft.-Magazin, das Ihrer Profession eine sichtbare Stimme gibt und mit dem Sie Ihre Leistungskompetenz darstellen. Gerade auch dann, wenn ehrliche und gut gemachte Arbeit eigentlich für sich selbst sprechen sollte, aber unsere Gesellschaft im Rausch der Informationsüberflut oftmals nur noch auf starke, plakative Kommunikation reagiert.

Im Zeitalter der „neuen, schönen, schnellen“ digitalen Welten scheinen ja oftmals auch der Bezug zu den wesentlichen, verlässlichen, qualitativen Dingen der Realität und auch der Gesamtüberblick verloren zu gehen. Bei den gesellschaftlichen Diskursen zur Ethik von künstlicher Intelligenz oder zu digitaler Kryptowährung scheint das geflügelte Wort „Handwerk hat goldenen Boden“ doch wie aus einer anderen Zeit zu stammen. - Wirklich? Ich meine: Nein, ganz im Gegenteil! Zwar wird nach meiner Einschätzung die Bedeutung des Handwerks in unserer heutigen Zeit sicher unterschätzt. Jedoch rechne ich persönlich mit einer Renaissance des Handwerks. Warum? Weil unsere Stadtgesellschaft für ihre Zukunftsfähigkeit eindeutig auf eine qualitative Baukultur setzen muss. Für eine lokale „Kultur des Bauens“ wiederum ist die Voraussetzung unbedingt eine kompetente, leidenschaftliche und anspruchsvolle Handwerkerschaft – also Sie! Mit Ihren Begabungen, Kenntnissen, Einstellungen, Qualitätsansprüchen, Ihrem Engagement und Ihrer Leidenschaft prägen Sie die Baukultur in Karlsruhe und in dieser Region.

Ganz besonders möchte ich heute als Ihr neuer Baubürgermeister bei Ihnen darum werben: Lassen Sie uns gemeinsam eine neue Basis einer starken „Kultur des Bauens“ gestalten. Eine Kultur, die die Qualität in den Mittelpunkt stellt. Die das durchdachte und gut gemachte Detail schätzt. Die authentischen, natürlichen, hochwertigen Materialien den Vorrang gibt. Die in professioneller handwerklicher Arbeit ihren hohen und bleibenden Wert erkennt.

Dafür haben Sie mich als Ihren Partner und Unterstützer. Ich freue mich auf eine enge kooperative Zusammenarbeit, ein gemeinsames Engagement für Qualität und Anspruch und auf unsere weiteren Begegnungen.

Herzlichst

Ihr
Daniel Fluhrer
Baubürgermeister der Stadt Karlsruhe

Unsere Medienpartner:

WOCHENBLATT SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungs-GmbH & Co. KG
die neue welle
Baden TV
Röser Medienhaus
LESERKREIS DAHEIM
WICK Kommunikation

Verbände-Allianz wendet sich mit Brief an Bürgermeister Dr. Albert Käuflein

Widerspruch gegen Erhöhung der Sondernutzungsgebühren

Sehr geehrter Herr Dr. Käuflein,

herzlichen Dank zunächst für Ihr Schreiben vom 10.07.2019, in dem Sie an die anstehende Erhöhung der Sondernutzungsgebühren erinnern und bitten, unsere Mitglieder entsprechend zu informieren. Sie beziehen sich dabei auf ein Gespräch im Jahr 2017, in dem eine staffelweise Erhöhung der Sondernutzungsgebühren mit den Verbänden vereinbart worden und die zweite Erhöhung derselben für 2019/2020 angekündigt worden sei.

Wir möchten nochmals betonen, dass wir grundsätzlich gegen die Anhebung der Sondernutzungsgebühren während der Bauzeit der Kombilösung waren und nur notgedrungen die staffelweise Erhöhung „geschluckt“ haben. Von einer entsprechenden Vereinbarung zu sprechen, um uns jetzt vor den Karren spannen zu können, ginge deshalb etwas zu weit.

Unserem Zugeständnis lag damals allerdings die Annahme zugrunde, dass der Umbau der Kriegstraße wie zugesagt mit einer zweispurigen Verkehrsführung entlang der Bautrasse realisiert würde. Dem ist sehr zum Leidwesen derer, die die Stadt besuchen wollen oder hier arbeiten müssen, nicht so. In der Realität steht im Bereich Karlstor/Ritterstraße und Hirschstraße/Karlstraße auf beiden Seiten nur noch ein Fahrstreifen zur Verfügung. Zusätzlich sind in relativ kurzen Abschnitten Ampelanlagen installiert, die den Verkehrsfluss immer wieder ausbremsen. Das führt zu langen Staus und hohem Zeitaufwand, um in bzw. durch die Karlsruher City zu gelangen! Alle Bemühungen, die Innenstadt zu beleben und alle Marketingmaßnahmen werden dadurch konterkariert!

Viele Kunden, Gäste und Mitarbeiter mußten in den letzten Wochen und Monaten unerträglich viel Zeit in Staus verbringen und die Erfahrung machen, dass man samstags 40–60 Minuten benötigen kann, wenn man einfach nur das Parkhaus verlassen will. Das tun sich zumindest die Kunden und Gäste, die sich aussuchen können, ob sie nach Karlsruhe fahren sollen, nicht mehr an. Unsere Betriebe in der Innenstadt spüren das schmerzhaft in rückläufigen Frequenz- und Umsatzzahlen.

Um die Betriebe in der Stadt nicht noch weiter zu belasten, regen wir an,

1. die Erhöhung der Sondernutzungsgebühren nochmal mindestens zwei Jahre bis zur Beendigung der Baumaßnahmen Kriegstraße auszusetzen;
2. generell für die Dauer der Bauzeit alle nicht kommerziellen Sondernutzungen und Installationen (Sitzgelegenheiten, Blumen etc.) im öffentlichen Raum von der Gebührenpflicht auszunehmen.

Wir bitten um zeitnahe Rückmeldung, ob und ggf. wie eine derartige Aussetzung realisiert werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Kreishandwerkerschaft Karlsruhe
Frank Zöller
-Kreishandwerksmeister-

Handelsverband Nordbaden
Petra Lorenz
-Präsidentin-

DEHOGA Region Karlsruhe
Waldemar Fretz
-1. Vorsitzender-

Kreishandwerkerschaft Karlsruhe
Andreas Reifsteck
-Geschäftsführer-

Handelsverband Nordbaden
Swen Rubel
-Geschäftsführer-

DEHOGA Region Karlsruhe
Dr. Michael Kant
-Geschäftsführer-

„Ein Gründerzentrum des Handwerks dient neben der Unterstützung der Gründer auch als Betriebsübergabezentrum. Da in den kommenden Jahren etwa 200.000 Handwerksbetriebe zur Übergabe anstehen, ist die Schaffung eines Gründerzentrums umso mehr von Bedeutung.“

Andreas Reifsteck, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe

Frühjahreshauptversammlung der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe

Die diesjährige Frühjahreshauptversammlung fand im Hause der IKK classic mit den zahlreich erschienenen Obermeistern und Delegierten und Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde vom Nationalen Normenkontrollrat statt. Prof. Dr. Mayer-Bonde hat in ihrem spannenden und kurzweiligen Vortrag über ihre wichtige Arbeit der Entbürokratisierung berichtet, einem unserer Schwerpunktthemen in diesem Jahr.

V. l. Kreishandwerksmeister Frank Zöller, Stv. Kreishandwerksmeisterin Birgit Leicht, Stv. Kreishandwerksmeisterin Manuela Jochem, Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde, Geschäftsführer Andreas Reifsteck

Genervt von der Bürokratie?

Sie kennen ein besonders schlimmes Beispiel? Sind vielleicht selbst betroffen von der Schikane des Bürokratismus?

Bitte uns per E-Mail an mail@kh-karlsruhe.de melden! Wir leiten es an Prof. Dr. Mayer-Bonde weiter!

Die individuelle Planung ist entscheidend

Kontokorrent, Darlehen, Leasing – für Investitionen haben Handwerker auf viele Finanzierungsmodelle Zugriff. Entscheidend ist die individuelle Planung.

Die Vielzahl von Finanzierungsmöglichkeiten auf dem Markt stellt Handwerker vor die Frage: Welche Finanzierung passt am besten zu meinem Investitionsvorhaben? Die richtige Antwort ist eine individuell geplante Finanzierung.

Ist die Investitionsentscheidung einmal getroffen, sind für den Handwerker drei grundsätzliche Fragen zu klären:

- Soll die anstehende Investition mit Fremdkapital finanziert werden?
- Welche Finanzierungslaufzeit ist sinnvoll?
- Welche(s) Finanzierungsform/-instrument ist am besten geeignet?

„Auch bei vorhandenem Eigenkapital kann eine Fremdfinanzierung der Investition für den Handwerksbetrieb sinnvoll sein“, sagt Kathrin Kolbe, Leiterin Geschäftskunden bei der Deutschen Bank. Dadurch frei werdende Mittel könnten zur Entschuldung privater Investitionen, für rentablere Geldanlagen oder die private Rente/Vorsorge eingesetzt werden. Entscheidend seien eine auf den Handwerksbetrieb zugeschnittene Investitionsplanung sowie eine individuell auf das Investitionsvorhaben abgestimmte Finanzierungsplanung. „Standardlösungen für Handwerker sind zwar schlank und einfach, bergen aber häufig Risiken“, so Kolbe. Einzelne Regelungen des Kreditvertrages, die nicht dem Investitionsvorhaben angepasst sind, können zu Nachteilen und ungewünschten Einschränkungen führen. Um die Finanzierung auch unter steuerlichen Gesichtspunkten optimal aufzustellen, empfiehlt es sich, den Steuerberater frühzeitig in die Gespräche mit einzubinden, so Kolbe. Denn auch steuerrechtliche Aspekte können Gegenstand einer ausgewogenen Vertragsgestaltung sein. Die Laufzeit für eine Finanzierung sollte sich generell an der steuerlichen Abschreibungsdauer orientieren. In dieser Zeit reduziere sich voraussichtlich der zu versteuernde Gewinn des Handwerksbetriebes um die Abschreibung und verringere dadurch die Steuerbelastung. Die ggf. so ersparten Steuern können dann zur Tilgung der Finanzierung verwendet werden.

Gelegentlich nutzen Handwerker auch ihre Kreditlinie, um Investitionen zu finanzieren. Dies ist nur in wenigen Ausnahmefällen sinnvoll, wenn die Anschaffungskosten lediglich kurzfristig zwischenfinanziert werden sollen. „Handwerker haben in der Regel die Möglichkeit, öffentliche Fördermittel mit Zinssubventionen über ihre Bank zu beantragen“, so Kolbe. Es gibt eine große Anzahl an Förderprogrammen, deren Bedingungen oftmals sehr verschieden sind. Eine persönliche Beratung sollte daher immer der erste Schritt sein, um die passende Finanzierungslösung für den eigenen Handwerksbetrieb zu finden.

Kathrin Kolbe

Sonderkonditionen für Handwerker

Deutsche Bank HandwerkerKonto

- Bei Neueröffnung eines HandwerkerKontos: sechs Monate lang kein Grundpreis
- Ab dem 7. Monat beträgt der monatliche Grundpreis 15,90 Euro
- Ein zusätzliches Unterkonto mit 50 % Rabatt auf den Grundpreis
- Einrichtung und Abruf von Kontoinformationen durch Service- und Rechenzentrum mit 50 % Rabatt
- Weltweit in mehr als 60 Ländern kostenfrei bei Kooperationspartnern Bargeld abheben

Deutsche Bank BusinessCard Direct

- Vereint die Vorteile einer Girocard mit denen einer weltweit akzeptierten Kreditkarte
- Ohne Bonitätsprüfung
- Für alle Mitarbeiter im Unternehmen, keine Kontovollmacht erforderlich
- im ersten Jahr kostenfrei bei Bestellung bis 30.12.2019 - danach je Karte 24 Euro p. a
- Branchen- oder firmenindividuelles Motiv (Motiv / Motivwechsel je Karte einmalig 7,99 Euro)

Haben Sie noch Fragen?
Ihr Ansprechpartnerin zum Thema:

Kontakt

Kathrin Kolbe
Leiterin Geschäftskunden Karlsruhe

DB Privat- und Firmenkundenbank AG

Telefon 0721 1308-160
kathrin.kolbe@db.com
www.db.com

Gemeinsame Podiumsdiskussion zur Kommunalwahl der Verbände-Allianz von Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe, Handelsverband Nordbaden und DEHOGA Karlsruhe

„Gründerzentrum gefordert“

Kandidaten verschiedener Parteien sprachen vor Handwerkern, Händlern und Wirten.

Die Verbände-Allianz: Geschäftsführer Andreas Reifsteck und Kreishandwerksmeister Frank Zöller (KH), Präsidentin Petra Lorenz (Handelsverband), Geschäftsführer Dr. Michael Kant und Vorsitzender Waldemar Fretz (Dehoga), Geschäftsführer Swen Rubel (Handelsverband).

Verkehr, Gehwegparken, zweite Rheinbrücke, kostenloser ÖPNV, Gründerzentrum für Handwerksbetriebe, Vereinsfeste als Konkurrenz für Biergärten, Probleme für den Einzelhandel in der City – um diese und weitere Themen drehte sich die Podiumsdiskussion mit Kandidaten der zehn Parteien für die Gemeinderatswahl am 26. Mai 2019. Eingeladen hatten die Kreishandwerkerschaft (KH) Region Karlsruhe gemeinsam mit dem Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) Kreis Karlsruhe sowie dem Handelsverband Nordbaden.

Zweite Rheinbrücke gefordert

Brennendes Thema: Zweite Rheinbrücke. Diese befürwortete die Mehrheit der Kandidaten in Zusammenhang mit einer Anbindung an die B36. CDU-Stadtrat Thorsten Ehlgötz forderte zudem die Nordumfahrung, um den Verkehr in der Stadt zu reduzieren. Beim Gehwegparken wurde klargestellt, dass dies eine Anweisung des Regierungspräsidiums gewesen sei. Die meisten Kandidaten, wie auch SPD-Stadtrat David Hermanns, räumten dabei ein, dass die Stadt bei der Realisierung wohl über das Ziel hinausgeschossen habe.

Beim Thema „kostenloser ÖPNV“ zeigten sich die meisten Kandidaten aufgeschlossen. FDP-Stadtrat Thomas Hock würde Auszubildende gerne von diesen Fahrtkosten befreien.

Lebendig gestaltete sich die Diskussion um ein Gründerzentrum für das Handwerk, das Schreinermeister Torsten Müller aus dem Publikum forderte. Grünen-Stadträtin Zoe Mayer würde das Vorhaben unterstützen, da sie den in die Jahre gekommenen Handwerkerhof am Rheinhafen nach eigenen Angaben sehr unattraktiv findet. Auch Oberstudiendirektor Hannes Ludwig, Kandidat der Karlsruher Liste (KAL) sprach sich explizit für die Schaffung eines Gründerzentrums des Handwerks aus. Das Handwerk habe unverdientermaßen ein Imageproblem, dem man mit einem modernen Gründerzentrum effektiv entgegenwirken könne. In diesem Zusammenhang fiel mehrfach der Vergleich mit dem Alten Schlachthof, der IT-Startup Unternehmen Heimat bietet. Dort habe die Stadt sich auch zu einer Investition für Gründer bekannt. Dies müsse auch für das Handwerk möglich sein.

Die Frage, ob Vereinsfeste der Gastronomie mit Außenbewirtschaftung schaden, wurde ebenfalls diskutiert. Einig war man sich, dass Vereine die Feste brauchen. Waldemar Fretz, Kreisvorsitzender des DEHOGA argumentierte, dass die Landesregierung den Freibetrag für Vereinsfeste gesteigert habe, die Wirte jedoch mit hohen Lohnkosten zu kämpfen hätten. Lukas Bimmerle, Kandidat von Die Linke, regte Kooperationen zwischen Vereinen und Gastronomie an.

Genehmigungen beschleunigen

Das Publikum wollte zudem wissen, was die Kandidaten im Falle ihrer Wahl an der Verwaltungspraxis der Stadt verändern würden. „Für-Karlsruhe“-Stadtrat Friedemann Kalmbach würde gerne aktiv werden, war jedoch pessimistisch. „Ich glaube nicht, dass es schnell geht“, sagte er. Marc Ephraim, Kandidat der Freien Wähler, möchte die Verwaltung transparenter machen. Stadtrat Ehlgötz beklagte, dass für Baugenehmigungen fünf bis sechs Monate ins Land gehen würden. Thomas Laschuk, Kandidat der AfD, glaubt nicht, dass Online-Dienste älteren Menschen ausreichend helfen werden.

Im Fokus der Diskussion standen auch der Online-Handel und die Attraktivität der Karlsruher City. Alle hoffen auf die zügige Fertigstellung des Umbaus der Kaiserstraße. Im Interesse der Sicherheit sollten schwierige Plätze per Video überwacht werden. Andreas Zimmermann, Kandidat von „Die Partei“, glaubt allerdings nicht, dass dies viel bewirke. Diskutiert wurden auch Gebühren für Blumenkübel und ähnliches vor den Geschäften, eine Markthalle auf dem Kronenplatz, ein Eventmanagement für die Plätze und vieles andere mehr.

Die zahlreichen Gäste haben intensiv mitdiskutiert und somit die Veranstaltung zu einem großen Erfolg werden lassen.

Monika John

Gefördert durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU

IW4.0 Initiative Wirtschaft 4.0 BW

digital@bw

Offizielle Eröffnung RAUM13

Digitalisierungsprojekt erfolgreich gestartet

Hier gibt´s den YouTube-Clip von ALISA im RAUM13

RAUM13 ist das Schulungszentrum der Kreishandwerkerschaft (KH) Region Karlsruhe im Bereich der Digitalisierung. Zur offiziellen Eröffnung strömten so viele Interessierte aus Handwerk, Politik, Wirtschaft und Verwaltung herbei, dass die Stühle bei weitem nicht ausreichten. Kreishandwerksmeister Frank Zöller und Geschäftsführer Andreas Reifsteck sahen es mit Vergnügen. Noch mehr dürfte sie jedoch das Lob der Ersten Karlsruher Bürgermeisterin Gabriele Luczak-Schwarz gefreut haben. Die KH leiste hervorragende Zukunftsarbeit für die Unternehmen und deren Beschäftigte, sagte sie und bot ihre Unterstützung und die der Wirtschaftsförderung auch für die Zukunft an.

Zöller erläuterte in seiner Begrüßung das Digitalisierungsprojekt, bei dem nicht nur Technologien und Wissen mit Unternehmen zusammengebracht werden, sondern auch der Technologietransfer in kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) erprobt wird. Nach seiner Einschätzung verändern die digitale Vernetzung und die Plattformökonomie die Welt nachhaltig. Der Wandel komme Unternehmen und Organisationen zugute.

© John

„Volles Haus“ bei der offiziellen Eröffnung von RAUM13, dem digitalen Schulungszentrum der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe.

© John

Großes Lob spendete Erste Bürgermeisterin Gabriele Luczak-Schwarz der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe für ihre Zukunftsarbeit. Links: Kreishandwerksmeister Frank Zöller, rechts KH-Geschäftsführer Andreas Reifsteck.

Informieren und Austauschen

Im RAUM13 werden Themenabende des Digitalisierungsprojektes der Kreishandwerkerschaft in Kooperation mit der Wirtschaftsinitiative bwcon sowie der Arbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerschaften des Landes Baden-Württemberg realisiert.

Die Projektpartner folgen mit ihrem Digitalisierungskonzept dem Förderaufruf „Digitales Innovationsnetzwerk Handwerk 2025“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg. Die Mittel stammen aus der Digitalisierungsstrategie der Landesregierung und sind für zwei Jahre bestimmt. Insgesamt waren 55 Anträge eingegangen, das Konzept der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe mit ihren beiden Partnern ist eines der 15, die prämiert wurden. Nach dem regionalen Test in Karlsruhe kann das Konzept von weiteren Regionen im Land übernommen werden.

In der Auftaktveranstaltung beleuchteten Miriam Zillius und Dr. Daniel Walther vom DIZ Digitales Innovationszentrum Karlsruhe den Begriff Digitalisierung aus historischer Perspektive. Sie zeigten, dass die gegenwärtigen Veränderungen zwar neuen Inhalts seien, im Grunde aber zum menschlichen Leben dazu gehörten. „Neuer Wein in alten Schläuchen“. Die Umwälzungen böten auch Chancen, beispielsweise neue Berufsbilder oder bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Freizeit. Sie rieten ihren Zuhörern, sich zu informieren und auszutauschen, Gleichgesinnte zu suchen und neue Dinge auszuprobieren. Der erste Digitalisierungs-Workshop beschäftigte sich mit dem Thema „Digitale Formulare“. Interessierte können die Schulungen auch per Livestream in Echtzeit oder im Nachgang auf der Website miterleben, sollten sie aus Zeitgründen nicht persönlich anwesend sein können.

Monika John

Weitere Infos und alle Termine:
www.raum13-karlsruhe.de

RAUM13

Digitaler klimatisierter Konferenzraum für 36 Personen (100 m²)

Top-Location auch für Ihre Veranstaltung.

Mitten im Herzen der Stadt Karlsruhe, in der pulsierenden Südstadt, nur wenige Meter entfernt vom Hauptbahnhof und der Innenstadt mit direkten Anschluss an den ÖPNV vor der Türe und ausreichend Parkmöglichkeiten im nahegelegenen Parkhaus steht das im März 2019 neueröffnete und hochmoderne Digitalisierungszentrum der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe auch externen Gästen für perfekt organisierte Konferenzen, Schulungen und Ausstellungen zur Nutzung bereit. Im RAUM13 findet Ihr Event mit bis zu 50 Gästen professionelle und unkomplizierte Rahmenbedingungen. Optimiert ist der RAUM13 für 36 Personen (Tische in U-Form). Unser „Rundum-sorglos-Paket“ beinhaltet auf Wunsch auch das Catering vom kleinen Snack bis zum kulinarischen Mehrgänge-Menü von unseren Top-Catering-Partnern Metzgerei Brath und Bäckerei Hatz. Schmackhafte vegetarische und vegane Gerichte sind auf Wunsch selbstverständlich auch im Repertoire. Genießen Sie kühle Getränke und heiße Tee- und Kaffeespezialitäten aus dem umfangreichen Sortiment von Coca-Cola und The London Tea Company und trinken Sie nach erfolgreichem Abschluss Ihrer Veranstaltung auf unserer wunderschönen Balkon-Lounge ein exklusives craft.Handwerker-Bier mit Ihren Gästen. Übernachtungsmöglichkeiten bestehen in allen Kategorien in unmittelbarer Nachbarschaft. Gerne kümmern wir uns auch um das Hotelbuchungsmanagement. Geben Sie uns einfach Bescheid.

Das Team der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe freut sich auf Ihren Besuch! Aufgrund der großen Nachfrage empfiehlt sich eine frühe Reservierung.

RAUM13: Klare Strukturen und hochmoderne technische Ausstattung.

RAUM 13

EQUIPMENT

- Hochmodernes Ambiente mit professioneller individueller Betreuung für Ihr erfolgreiches Event
- Hochwertige technische und digitale Tagungstechnik (u.a. Interaktives Whiteboard, Beamer, 3D-Drucker, Notebook, Beschallungstechnik)
- Livestream-Technik
- Kostenfreies WiFi im ganzen Gebäude
- Individualisierbarer TV-Begrüßungsscreen
- Vollklimatisiert
- Flipchart inkl. Papier und Stifte
- Rednerpult
- Garderobe
- Top-Catering
- Balkon-Lounge (auch für Raucher nutzbar)
- Zusätzlicher Lagerraum verfügbar
- Individualisiertes Lichtdesign buchbar
- Auf Wunsch Übernahme Hotelbuchungsmanagement
- „Rundum-sorglos-Paket“

ENTFERNUNGEN

- ICE-Hauptbahnhof: 15 Gehminuten
- Innenstadt: 9 Gehminuten
- Autobahn A5/A8 ca. 4 km / 10 Minuten + A65 ca. 12 km / 15 Minuten
- Flughafen Baden Airpark: ca. 44 km / 35 Minuten
- ÖPNV-Straßenbahnhaltestelle „Werderstraße“: 1 Gehminute

Weitere Informationen zur Buchung:
www.raum13-karlsruhe.de
oder per Telefon 0721 / 93 28 40

3 Fragen an ...

… Obermeister Reiner Schaber

von der Bauinnung Karlsruhe-Bruchsal

Andreas Reifsteck: *Wie wird man Straßenbauer, Mauer- oder Betonbauer und wie sieht die berufliche Weiterbildung aus?*
Reiner Schaber: Die Ausbildung findet bei Handwerksbetrieben im dualen System statt, welches sich in Europa als führendes Organ der Ausbildung herausgestellt hat. Viele bewundern uns um unsere qualifizierte Ausbildung, welche das höchste Niveau in Europa hat. Nach der Ausbildung kann man sich weiterbilden, sämtliche Türen stehen dabei offen, zum Beispiel als Vorarbeiter, Poliermeister oder auch als Techniker. Nach dem Meister steht es einem ebenso offen ein Studium anzustreben, wenn man auf den Abschluss der mittleren Reife verweisen kann. Weitere Optionen wären beispielweise die Selbstständigkeit oder auch die Übernahme eines bestehenden Betriebes.

Reifsteck: *Was beschäftigt Ihre Betriebe am meisten?*
Schaber: Da gibt es einige Punkte:

- Dieselfahrzeuge werden von der Politik in Frage gestellt. Kein Handwerksbetrieb kann über kurze Zeit seinen Fuhrpark komplett umstellen. Alternativen, wie zum Beispiel das E-Auto sind im Verhältnis noch viel zu teuer.
- Facharbeitermangel ist entstanden, durch falsche Schulpolitik und des Wegfalls der Hauptschulen, aus welchen oft die Auszubildenden hervortraten.
- Das Mautsystem für LKWs gilt für Handwerksbetriebe im gleichen Maße wie für Fernfahrer. Die entstandenen Gebühren sind nicht mehr zu akzeptieren.
- Entsorgung von Bauschutt wird im Umkreis immer schwieriger. Der Schutt muss oft über große Strecken abgefahren werden, da die Politik im Umfeld nicht für die nötigen Deponien sorgt.
- Durch die steigende Bürokratisierung sind uns teilweise die Hände gebunden. Unflexible Behörden machen den Handwerksbetrieben das Leben schwer. Unverhältnismäßige Vorschriften lähmen beispielsweise den Hochbau gewaltig. Durch schnelleres begutachten von Bauanträgen könnte viel schneller und effektiver gebaut und Wohnraum geschaffen werden.

Reifsteck: *Wie ist der beste Weg Infos zum Straßenbauer, Mauer- oder Betonbauer-Beruf zu bekommen?*
Schaber: Sie finden auf unserer Webseite Firmen, welche sich in der Nähe befinden. Bei diesen kann man gerne an einem Praktikum teilnehmen, um das Gewerk kennenzulernen. Ebenso kann man bei der Bauinnung Karlsruhe anrufen und wird direkt Informationen von ausbildungswilligen Betrieben erhalten.

Reifsteck: *Lieber Herr Schaber, herzlichen Dank für das Gespräch.*

Vita Reiner Schaber

Geb. am 28.11.1960

1987 Meisterprüfung im Straßenbauhandwerk

Seit 1995 im Gesellenprüfungsausschuss Straßenbau

1995-2016 Obermeister der Straßenbauinnung Karlsruhe

Seit 1999 Vorstandsmitglied der Bauwirtschaft Nordbaden/Baden-Württemberg

Von 2017-2019 geschäftsführender Vorstand

Fusion der Bauinnung mit der Straßenbauinnung Karlsruhe

Seit 2016 Obermeister der Bauinnung Karlsruhe-Bruchsal

Gerhard Nagel wird uns sehr fehlen, wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Nachruf

Gerhard Nagel

Am 28.6.2019 verstarb 82-jährig unser Ehrenobermeister Gerhard Nagel.

Seit 1972 war sein Name eng mit der Schreiner-Innung Karlsruhe verbunden. Damals wurde er in den Vorstand gewählt und gehörte diesem bis 2008 an. Als Fachbeisitzer im Meisterprüfungsausschuss nahm er von 1977-1986 Meisterprüfungen mit ab. Auch im Landesfachverband wurden seine Kenntnisse und Fähigkeiten geschätzt. So war er von 1993-2005 im Vorstand des Landesfachverbands und war Mitbegründer und Ausschussvorsitzender der Fensterfachgruppe bis 2008. Im Mai 1987 wurde Gerhard Nagel zum Obermeister der Schreiner-Innung Karlsruhe gewählt. Dieses Amt führte er bis 2008 mit großer Leidenschaft aus.

Mehrwert für unsere Innungsbetriebe

KH-Partnerschaft mit dem Fabrikations-labor Fablab Karlsruhe e. V.

Hier gibt's den YouTube-Clip von ALISA zum Fablab

Praktische Ergänzung zum KH-Digitalisierungsprojekt in unmittelbarer Nähe zu RAUM13

Neue Fabrikationstechniken bereichern heutzutage nicht nur die Industrie und das Handwerk, inzwischen sind sie auch im Hobbybereich angekommen. Das Fablab Karlsruhe sieht es als seine Aufgabe an, jedermann die Gelegenheit zu geben einen 3D-Drucker, Lasercutter oder eine CNC-Fräse nutzen zu können.

Fablabs sind eine weltweite Bewegung offener Werkstätten, die aus einer Idee am MIT in den USA im Jahre 2002 entstanden. Inzwischen gibt es sie in praktisch jeder größeren Stadt und sie werden von Bastlern aller Altersstufen und auch von Firmen genutzt, um Projekte aller Art zu entwickeln, Wissen anzusammeln, weiterzugeben oder einfach nur Spass am Basteln zu haben. In Karlsruhe ist es der Verein Fablab Karlsruhe, der seit fünf Jahren im „Alten Schlachthof" dieser Idee nachgeht und mit über 200 Mitgliedern ein beachtliches Wachstum hinter sich hat.

Wissensvermittlung ist ein wesentliches Aufgabengebiet des Vereins. Kurse im Lab führen in die Bedienung der Maschinen ein. Und das soll natürlich bereits bei der Jugend anfangen. Wer kürzlich auf der Wissenschaftsmesse „Effekte" den Stand des Fablabs besuchte, konnte etliche Kinder sehen, die das erste Mal in ihrem Leben mit einem Lötkolben hantierten und Sterne aus blinkenden Leuchtdioden zusammensetzten.

Sieht man sich im Raum des Vereins um, erkennt man schnell, daß hier handwerklich versierte Leute das Sagen haben. Selbstgebaute Regale und Schubladen, Lichterketten, Dutzende Kunstobjekte aus dem 3D-Drucker, Spendenkästchen mit den vom Lasercutter leicht angekohlten Rändern und Werkzeug, Maschinen und Material an Wänden und selbst unter der Decke sind nicht zu übersehen. Die Rechner, mehrere 3D-Drucker, eine CNC-Fräse, eine umfangreiche Elektronikecke und der selbstgebaute Lasercutter zeigen aber auch, dass hier das Handwerk auf moderne Weise ausgeübt wird. Kaum ein Projekt kommt noch ohne CAD-Programm zustande, Prototypen entstehen in Tagen oder Stunden, Fehler werden am Rechner verbessert und das neue Teil nur kurze Zeit später eingebaut.

Das größte Problem des Fablabs ist allerdings auch sofort zu sehen: Auf nur 65 Quadratmetern muss jede noch so kleine Ecke optimal ausgenutzt werden, damit das alles überhaupt richtig genutzt werden kann. Selbst unter der Decke stapeln sich die Kisten, gehalten von Eisenschienen, über denen vor langer Zeit mal Schweinehälften hingen. Die Suche nach größeren Räumen ist deshalb auch die vordringlichste Aufgabe der Vereinsführung, weit vor der Anschaffung weiterer Maschinen.

Wer nun neugierig geworden ist und sich das Fablab einmal selbst ansehen möchte, hat dazu an jedem dritten Donnerstag jeden Monats ab 18 Uhr die Gelegenheit.

Fablab Karlsruhe e. V.

*Einblick ins Fabrikationslabor **Fablab** im „Alten Schlachthof".*

fablab Karlsruhe

Alter Schlachthof 13a
76131 Karlsruhe
(gegenüber Substage)
Telefon 0721 / 60 90 60 12
www.fablab-karlsruhe.de

STOBER

Kompetenz, auf die Sie bauen können.

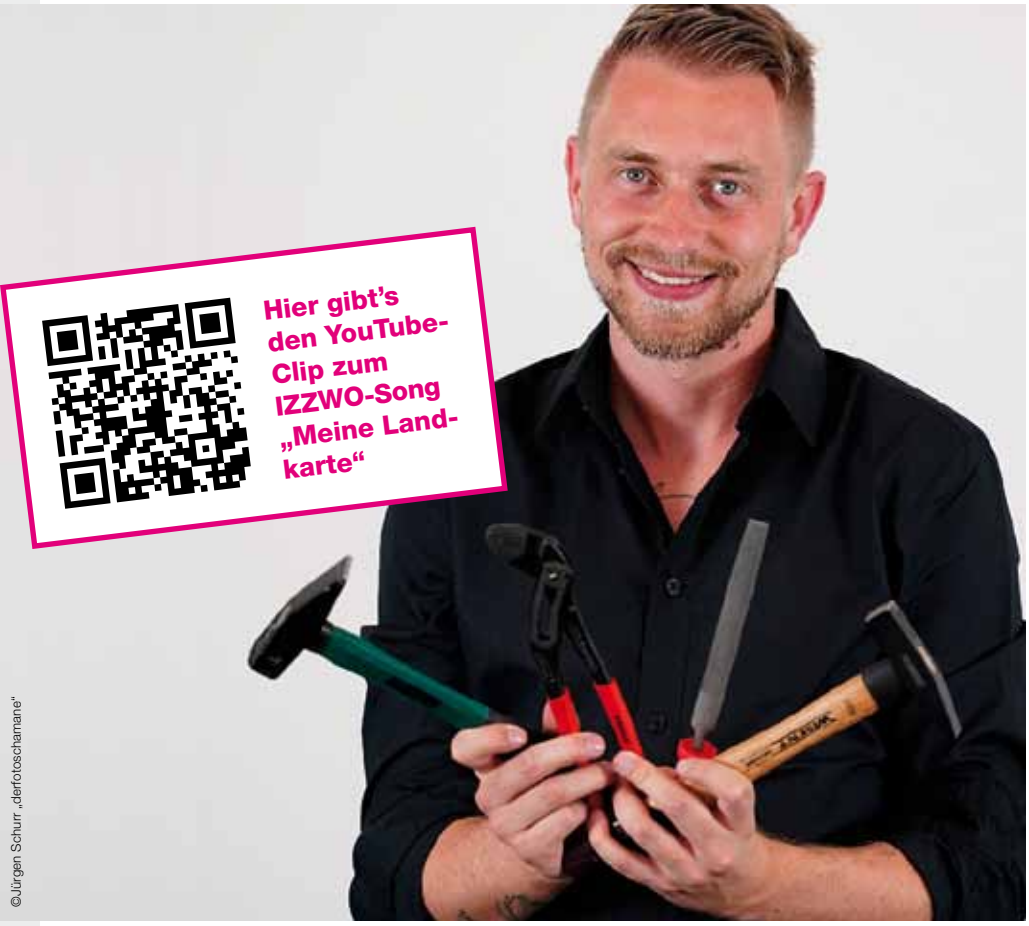
- Werkzeuge
- Maschinen
- Arbeitsschutz
- Betriebsbedarf
- Sanitär/Installation
- Heizung
- Beschläge
- Bauelemente
- Sicherheitstechnik
- Befestigungstechnik
- Stahl und Metalle
- Edelstahl

Willi Stober GmbH & Co.KG
Am Zinken 2 · 76149 Karlsruhe
Tel. 0721-7808-0 · Fax 0721-7808-100
info@stober-online.de · www.stober-online.de

Musiker IZZWO

„Ich rappe nicht, ich übertrage Gedanken“

Hier gibt's den YouTube-Clip zum ALISA-Interview mit IZZWO



Hier gibt's den YouTube-Clip zum IZZWO-Song „Meine Landkarte“

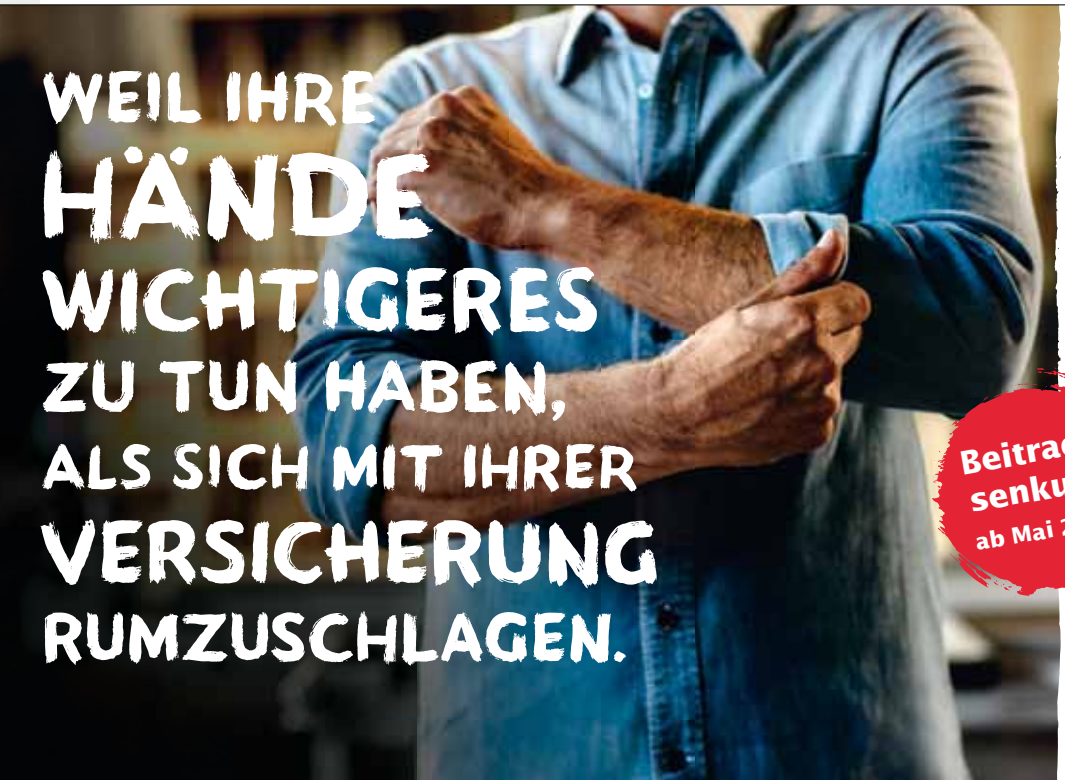
©Jürgen Schurr „derfotoschamane“

ALISA: *IZZWO erzähle uns was über dich.*
IZZWO: Ich bin hauptberuflich Tontechniker beim SWR. Aber meine Leidenschaft ist es, Videos zu produzieren. Zudem drehe ich über Innungen und Betriebe Imagefilme, um dem Nachwuchs zu zeigen, wie cool das Handwerk ist.

ALISA: *Woher kommt deine Leidenschaft fürs Handwerk?*
IZZWO: Ich bin selbst gelernter Handwerker. Das heißt ich habe vor über zehn Jahren meine Ausbildung als Kfz'ler gestartet. Während meiner Ausbildung habe ich aber immer gesungen und selbst Songs geschrieben. So meinte mein Meister mal aus Spaß zu mir: „Hey, sing doch mal über den Kfz-Beruf!“ Und so kam es zu meinem ersten Song.

ALISA: *Ziemlich cool! Für wen machst du all deine Videos?*
IZZWO: Ich schreibe grundsätzlich für jede Innung Songs, ob Friseur oder Rollladenbauer ich bin für jedes Gebiet zu haben!

ALISA: *Was bedeutet Rap für dich?*
IZZWO: Ich rappe eigentlich nicht, ich übertrage viel mehr Gedanken. Ich denke das ist es warum ich bei den jungen Leuten gut ankomme. Ich erreiche Sie mit meiner Musik in ihrer Gedankenwelt.



Wir machen's einfach.

Die IKK classic packt genauso an wie Sie – damit Sie die Welt weiter am Laufen halten können. Darum sind wir die Versicherung für Handwerker. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de

IKK classic
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.

Kreishandwerkerschaft startet Zusammenarbeit mit Musiker IZZWO

Eigene Songs und Musikvideos für die Handwerksberufe

Der Rapper IZZWO aus Stuttgart und die Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe starten ihr gemeinsames Projekt im Bereich der Nachwuchskräftegewinnung fürs Handwerk.

IZZWO, der bereits einige sehr erfolgreiche Songs und Musikvideos für verschiedene Handwerksberufe getextet und komponiert hat, wird bei der nun beschlossenen Zusammenarbeit einen Song für die Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe entwickeln, der im Bereich der Nachwuchskräftegewinnung eingesetzt wird. Hierbei wird konsequent auf den Geschmack der Zielgruppe gesetzt, um so die vielfältigen Karrieremöglichkeiten im Handwerk zielgruppennah herauszustellen und musikalisch auf den Punkt zu bringen ohne dabei „oberlehrerhaft“ rüberzukommen.

Ergänzend dazu wird IZZWO zukünftig auch bei passenden Veranstaltungen der Kreishandwerkerschaft mit jungem Publikum eingebunden, um damit live und authentisch für eine Ausbildung im Handwerk zu werben. IZZWO ist selbst gelernter Handwerker und weiß somit ganz genau, was er in seinen Songs thematisiert.

Andreas Reifsteck

Hier gibt’s den YouTube-Clip zum IZZWO-Song „Deine Zukunft ist rund“

Vita
Andre Franz (IZZWO)
Geb. 22.07.1992 in Nürtingen

Ausbildung Kfz-Mechatroniker
August 2010 - Februar 2013
Autohaus Kuhn, Neckartailfingen

Kfz-Mechatroniker-Geselle
Februar 2013 - Juli 2014
Autohaus Kuhn, Neckartailfingen

Zweite Berufsausbildung
Mediengestalter für Bild und Ton
August 2014 - August 2017
Akademie der Media GmbH, Stuttgart

Selbstständig/Freier Kameramann
für Regio TV Stuttgart
August 2017 - Oktober 2018

Tontechniker beim SWR
Seit Oktober 2018

Darüber hinaus arbeitet IZZWO als Produzent für Musik- und Video-Produktionen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen KH und IZZWO wird der talentierte Musiker bei Interesse auch Songs und Musikvideos für unsere Innungen und Innungsbetriebe produzieren. Bei Interesse an einer Zusammenarbeit und weiteren Informationen über dieses spannende Projekt wenden Sie sich gerne an izzwo@kh-karlsruhe.de.

Feuer und Flamme *fürs Handwerk: Lisa Schaber, Vorsitzende der Jungen Handwerker und Rapper IZZWO*

©Jürgen Schurr „derfotoschamane“

Hier gibt’s den YouTube-Clip zum IZZWO-Song „Friseur“

Europaabgeordneter Daniel Caspary zu Gast bei der Verbände-Allianz

Persönliche Einblicke der Politiker ins Handwerk sind wichtig

Wie läuft der Alltag?“ „Was belastet den Mittelstand aktuell?“ „Was sind die dringendsten Fragen für Betriebe?“ Bei den regelmäßigen Betriebs- und Unternehmensbesuchen geht’s für die Handelnden auch darum, ganz nah dran zu sein – und es geht dabei durchaus auch um einen Schulterschluss zwischen Handwerk, Handel und Gastgewerbe. Immerhin sind viele Themen gewerbeübergreifend. „Wir kooperieren dabei, weil viele Unternehmen ähnlich gelagerte Probleme haben“, so Andreas Reifsteck, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe, „diese Verbände-Allianz ist somit auch eine themenorientierte Kooperation.“

Im Gespräch bleiben

Auf Infotour durch die Region waren im Vorfeld der Europawahl Vertreter der DEHOGA Karlsruhe, Handelsverband Nordbaden und Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe – mit Daniel Caspary, Mitglied des Europäischen Parlaments.

Bei Rewe Ullmann in Bruchsal ging es unter anderem um die Thematik der Verpackung mit einem weitgehenden Verzicht auf Plastik, Bio-Ware, die regionale Belieferung und um das Einkaufsverhalten der Kunden. „Wir arbeiten dabei eng mit rund 100 Lieferanten aus der Region zusammen“, erläuterten Henning Opper, Vorsitzender der Rewe-Geschäftsleitung Region Südwest, Bernd Grassel, Einkauf Obst und Gemüse bei Rewe Südwest, und Jens Ullmann von Rewe Ullmann.

„Es ist für uns auch wichtig, mit der Europapolitik im Gespräch zu bleiben“, so Petra Lorenz, Präsidentin des Handelsverbands Nordbaden und Geschäftsführer Swen Rubel: „Denn gerade vor Ort lässt sich erleben, was Kaufleute mittlerweile alles bieten, um den Einkauf zu einem Erlebnis zu machen – ob Aufbau oder Präsentation, vor allem regionale Produkte stehen immer mehr im Fokus. Das ist vor Ort gut darstellbar.“

Bei der Leicht Fenster und Türen GmbH in Karlsdorf-Neuthard, einem Familienbetrieb mit rund 75 Mitarbeitern, ging es um Anforderungen und Herausforderungen im EU-Kontext, „mit denen wir uns so positionieren müssen, dass die Kosten moderat gehalten werden“, so Bernhard Leicht: „Aber da sind wir gut aufgestellt.“ Hilfreich sei dabei auch ein regionales Netzwerk verlässlicher Partner, obwohl das mittelständische Unternehmen längst auch weltweit unterwegs ist. „Allerdings wird der Bürokratieaufwand immer größer“, monierte Leicht.

„Durch das Mehr an bürokratischen Aufgaben werden zu viele Kapazitäten in den Betrieben gebunden“

Frank Zöller

„Hierbei könnte die Politik das Handwerk mehr unterstützen“, erinnerte Kreishandwerksmeister Frank Zöller: „Denn durch das Mehr an bürokratischen Aufgaben werden zu viele Kapazitäten in einem Betrieb gebunden – gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels.“ Immerhin sei der Mittelstand der Motor der regionalen Wirtschaft, der Arbeitsplätze schaffe, dazu für Steuereinnahmen sorge, die auch in der Region blieben. Geschäftsführer Andreas Reifsteck ergänzte: „Gerade deswegen sind persönliche Einblicke der Politiker ins Handwerk so wichtig.“

Im Hotel-Restaurant Ritter in Büchenau, einem mittelständischen Betrieb mit 55 Mitarbeitern, Tagungsräumlichkeiten und rund 100 Hotelzimmern, ging es unter anderem um Arbeitszeitflexibilisierung, Ausbildung, Fachkräftemangel – und um das Thema Bürokratie. „Das sind große und wichtige Themen für uns“, betonte Ingrid Hellriegel-Sprenger von der Geschäftsleitung: „Gerade auch im Service. Das ist mitunter ein Riesen-Aufwand für uns.“

„Bei vielen Betrieben in der Region“, betonten Waldemar Fretz, Kreisvorsitzender der DEHOGA Karlsruhe und Dr. Michael Kant, Geschäftsführer DEHOGA Karlsruhe, „werden immer dieselben Sorgen thematisiert. Die Betriebe sind mitunter einer enormen Belastung ausgesetzt“.

„Eine interessante Tour, die viele Einblicke ermöglichte“, so das Fazit Daniel Casparys, Mitglied des Europäischen Parlaments: „Wenn mehr Vertreter aus der Politik sich vor Ort Eindrücke verschaffen würden, wäre das in vielen Bereichen besser. Wir brauchen diesen Austausch, diese Erfahrungen.“

Monika John

Hier gibt´s den YouTube-Clip von ALISA mit Daniel Caspary MdEP

Informationsaustausch bei Leicht Fenster und Türen GmbH: Thorsten Leicht erläutert Daniel Caspary MdEP die Produktionsweise.

Weitere Infos:
www.kh-karlsruhe.de,
www.dehogabw.de
www.badenwuerttemberg.einzelhandel.de

KH-Vorstandsmitglied Manuela Jochem stellt sich vor

Mitglied des KH-Vorstands bin ich geworden, weil … *ich mithelfen möchte das Handwerk und insbesondere die Friseur- und Kosmetikbranche zu beleben und das Ansehen im Allgemeinen aufzuwerten.*

In unserer KH möchte ich erreichen, dass … *unser Berufszweig stärker gefördert wird. Durch die Öffentlichkeitsarbeit der KH soll der Jugend die große Bandbreite des Handwerks nahe gebracht werden.*

Die wichtigsten Themen sind für mich … *Weiterbildung. Da es für mich eine Bereicherung war als Maskenbildnerin am Theater und Fernsehen zu arbeiten, möchte ich die jungen Menschen auf die vielen Weiterbildungsmöglichkeiten hinweisen und ihnen dadurch die Möglichkeit eröffnen sich immer weiterzuentwickeln.*

Die besten KH-Veranstaltungen … *die „Handwerker-Area" auf der Ausbildungsmesse „Einstieg Beruf", die Erstwohnsitzkampagne „Zieh dir die Wohnung" und die Zentrale Freisprechungsfeier.*

Nachwuchskräfte gewinnen wir … *durch zeitgemäße Kommunikation – offener Dialog und Soziale Medien. Wenn man die jungen und junggebliebenen Zielgruppen erreichen will, muss man auf den entsprechenden Plattformen aktiv sein.*

Ich wünsche mir, dass das Handwerk in zehn Jahren … *eine gute digitale Plattform zur Berufsfindung hat und eine angemessene Entlohnung für unseren Berufszweig erreicht ist.*

Alter: 60

Innung: Friseur- und Kosmetik Innung Karlsruhe-Bretten

Name des Betriebs: Esprit et Corps, Jochem und Kowarik GbR

Anzahl der Mitarbeiter: 5

Schwerpunkte des Betriebs: Haarstyling + Farbe (Ombre, Sombre, Flame Balayage, Haarcontouring), Make-up, med. Fußpflege, Kosmetik (Needling, Cold Plasma, Ultratone)

Motto: Wir wollen die Menschen, die zu uns kommen, ganzheitlich von Kopf bis Fuß verwöhnen.

Unsere YouTuberin ALISA

„Ich bin Alisa Ehlgötz, 18 Jahre jung, und bei der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe für die Betreuung der Sozialen Medien zuständig. Zu meiner Hauptaufgabe zählt es unter anderem, unseren KH YouTube-Kanal für die Nachwuchskräftegewinnung zu betreuen, und ich sorge dort regelmäßig für neue Videos.

Für Ihre Ideen und Anregungen bin ich dankbar. Schreiben Sie mir: alisa@kh-karlsruhe.de."

craft. ROAD SHOW

Holt die craft.ROADSHOW an eure Schule!

Buchen unter: mail@kh-karlsruhe.de

Olli Gimber

YouTuberin
ALISA

Kreishandwerkerschaft KA

craft.

Karlsruhe

Schirmherrschaft: **Dr. Susanne Eisenmann** *Ministerin für Kultus, Jugend und Sport*

Neues Veranstaltungsformat craft.BRUNCH der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe ein voller Erfolg

Über 100 hochrangige Gäste aus Handwerk, Politik und Medien

Netzwerken in entspannter Atmosphäre bei kühlen Getränken und regionalen Spezialitäten, so hieß es in der Einladung der Kreishandwerkerschaft (KH) Region Karlsruhe. Austragungsort des craft.BRUNCH, der Neuauflage des ehemaligen Handwerkerfrühschoppens, war die Technologie Schmiede Hammerwerk Rothweiler Feinwerkmechanik in Pfinztal. Hochrangige Vertreter von Handwerk, Politik und Medien, aber auch aus Reihen der Verwaltung, Schulen und Banken folgten der Einladung und füllten Werk 2 bis auf den letzten Platz. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Axel Fischer war dabei, die Stadträte Thorsten Ehlgötz, Alexander Hock, Oliver Schnell und Ellen Fenrich, City-Manager Frank Theurer sowie der Vorstandsvorsitzende der Volksbank , Andreas Lorenz, um nur einige bekannte Persönlichkeiten zu nennen. Kreishandwerksmeister Frank Zöller freute sich über den großen Zuspruch. In seiner Begrüßung thematisierte er unter anderem den Kampf der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe für ein regionales Gründerzentrum des Handwerks. Nach einer anspruchsvollen Ausbildung im Handwerk solle jungen Menschen bei Betriebsübernahmen oder Startups unter die Arme gegriffen werden. Ebenso diene ein Gründerzentrum auch als Unternehmensnachfolgezentrum. Das wünsche er sich ebenso wie KH-Geschäftsführer Andreas Reifsteck. Zöller sprach auch die CO2-Vermeidung an. Dabei forderte er ein behutsames Vorgehen, damit dem bereits gebeutelten Mittelstand nicht noch viel mehr abverlangt werde. „Der Mittelstand dürfe nicht noch mehr geschwächt werden“, so sein Appell.

Ein Loblied auf ihre Gemeinde und das Handwerk sprach die Pfinztaler Bürgermeisterin Nicola Bodner in ihrem Grußwort. Es gehe ihr darum, die Betriebe in der Gemeinde zu halten, betonte sie. Gemeinsam mit dem Handwerk möchte sie außerdem Mädchen für bisher eher typische Männerberufe im Metallbau oder im Elektrohandwerk begeistern. Auch die Weitergabe von Familienbetrieben innerhalb der Familie liegen ihr am Herzen.

Die Erste Bürgermeisterin Karlsruhes, Gabriele Luczak-Schwarz sagte wörtlich in ihrer Begrüßungsansprache: „Ich bin extrem stolz auf das Format der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe“. Kompetente Köpfe und Akteure hätten sich zusammengetan, um das lokale Handwerk zu stärken. „Das ist eine großartige Plattform für die Zukunft“, stellte sie fest. Auch der Einsatz der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe für die Schaffung eines Gründerzentrum für das Handwerk fand ihre Zustimmung.

Annette Röser vom Röser Medienhaus komplettierte die hochkarätigen Grußworte. Sie surfte verbal durch die Digitalisierung der Gesellschaft und schlug vor, dass man sich den neuen Dingen stellen, diese nicht glorifizieren, aber auch nicht verdammen solle. Wir müssen die Aufgaben neu sortieren, sagte sie und lobte die gute und innovative Medienpartnerschaft mit der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe.

Dirk G. Rothweiler, in dessen Handwerksunternehmen der diesjährige craft. BRUNCH stattfand, lieferte den aufmerksamen Gästen einen Exkurs durch seine Firma und sprach dann vom Human-Kapital, das man auch in jene afrikanischen Länder senden solle, aus denen so viele Menschen fliehen. Er sucht im Rahmen seines Engagements für die Förderung des afrikanischen Handwerks Handwerker, die sich vorstellen können, eine gewisse Zeit in Äthiopien oder einem anderen afrikanischen Land den Menschen zu zeigen, wie wir in Deutschland ausbilden und arbeiten. Wichtig sei doch, dass die ausgebildeten Fachleute in ihrer Heimat bleiben und dort durch ihr Wissen zum Wohlstand aller beitragen. Nach dem offiziellen Teil stand das Netzwerken und die Pflege von Partnerschaften und Geschäftskontakten bei kühlen Getränken und regionalen Spezialitäten im Fokus der zahlreich gekommenen Gäste aus der ganzen Region. KH-Geschäftsführer Andreas Reifsteck war angetan vom großen Zuspruch für das neue Veranstaltungsformat: „Über 100 Gäste dieses Kalibers zeigen, welchen Stellenwert die Kreishandwerkerschaft und unsere Innungen und das Handwerk generell bei den Entscheidungsträgern der Region hat. Das haben wir uns hart erarbeitet und darauf dürfen wir auch stolz sein“ so Reifsteck.

Kreishandwerksmeister Frank Zöller, Bundestagsabgeordneter Axel E. Fischer, Erste Bürgermeisterin Gabriele Luczak-Schwarz, Geschäftsführer Andreas Reifsteck.

Kreishandwerksmeister Frank Zöller, Geschäftsführer Thomas Lochner und Vorstand Annette Röser (Röser Medienhaus), Geschäftsführer Dirk G. Rothweiler (Rothweiler Feinwerkmechanik).

„Volles Haus“ beim diesjährigen craft.BRUNCH der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe.

Monika John

Daniel Habich und Andreas Reifsteck.

Weitere Infos:
www.mein-coach-partner.de

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit unserem KH-Partner Daniel Habich von MCP GmbH & Co. KG

Sponsoringpartnerschaft verlängert und ausgebaut!

Daniel Habich vertritt eine starke Botschaft: „Wir müssen etwas dafür tun, dass der Fachkräftemangel von heute nicht zum Führungskräftemangel von morgen wird!“

Er vergleicht einen Handwerksbetrieb mit einem ausgebuchten Flugzeug, dass aktuell händeringend nach Flugbegleitern sucht. „Wenn aber in Zukunft keiner mehr Pilot werden will, bringen uns die neu gewonnenen Stewards auch nichts!“

Mit modernsten Praxismethoden, die staatlich gefördert werden, stärkt Daniel Habich den Status von Handwerksunternehmern, damit dieser Berufsstand in Zukunft wieder hoch angesehen und für ambitionierte Nachwuchskräfte erstrebenswert ist.

Vorstand der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe besucht die Rathäuser der Region, diesmal Karlsbad

Um die politischen Kontakte der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe kontinuierlich zu vertiefen, finden die Vorstandssitzungen regelmäßig in den Gemeinden unseres Einzugsgebietes statt.

Vor Sitzungsbeginn wird der Besuch im Rathaus genutzt, um den Bürgermeistern und politischen Vertretern vor Ort die Kreishandwerkerschaft und ihre vielfältigen Aufgaben als Unternehmerverband des Handwerks vorzustellen. Im Gegenzug hat das Vorstandsteam die Möglichkeit, sich direkt bei den politischen Entscheidungsträgern über die aktuelle lokale wirtschaftliche Lage zu informieren und im Sinne unserer Innungsbetriebe die Weichen für einen Ausbau der Beziehungen zwischen Handwerk und Politik zu stellen. Eingeladen werden auch immer die zahlreich kommenden und mitdiskutierenden, ortsansässigen Innungsbetriebe.

*Der KH-Vorstand und Vertreter der ortsansässigen Innungsbetriebe im Gespräch mit **Bürgermeister Jens Timm, Gemeinde Karlsbad**.*

Im Gespräch mit ...

… Mario Ludwig, Biologe und Tierbuchautor

„Es gibt Tiere mit beeindruckenden handwerklichen Fähigkeiten.“

craft.: *Lieber Herr Ludwig, gibt es auch im Tierreich so etwas wie Handwerker?*
Dr. Mario Ludwig: Aber natürlich, jetzt vielleicht keine Handwerker im menschlichen Sinne, aber es gibt durchaus Tiere mit beeindruckenden handwerklichen Fähigkeiten: Maurer, Schneider, Zimmerleute, Schreiner und viele mehr!

craft.: *Tiere als Schneider oder Zimmermann, wie kann man sich das vorstellen?*
Ludwig: Ich hätte da zum Beispiel den Schneidervogel im Angebot. Das ist ein Vogel, der in Südostasien lebt und seinen Namen der Tatsache verdankt, dass er beim Nestbau zunächst große Blätter, wie eine Tüte zusammenbindet, sie dann am Rand mit seinem spitzen Schnabel durchlöchert und sie anschließend mit Spinnweben oder Pflanzenfasern regelrecht zu einem Nest zusammennäht. Es sind übrigens fast ausnahmslos die Weibchen, die sich in der hohen Kunst des Nestnähens betätigen.

craft.: *Und der Zimmermann?*
Ludwig: Den findet man in unseren Wäldern, nämlich den Buntspecht. Der Buntspecht ist nämlich, dank seines harten, meißelartigen Schnabels in der Lage, komfortable Bruthöhlen in unsere Waldbäume zu meißeln. Eine Tätigkeit, die dem Buntspecht auch den Titel „Zimmermann des Waldes“ eingebracht hat.

craft.: *Was sind für Sie die beeindruckendsten tierischen Handwerker?*
Ludwig: Das sind ganz winzige Tiere, nämlich gerade mal 2-mm große Termiten, die im Südwesten Afrikas, geradezu monumentale Bauten errichten. Lehmbauten, die bis zu 8 Meter hoch sind, aber gleichzeitig auch tief ins Erdreich reichen. Das sind quasi Hochhäuser, die mehreren Millionen Termiten eine komfortable und behagliche Unterkunft bieten. Setzt man die Körpergröße der Termiten in Relation zur Körpergröße der Menschen, lassen diese monumentalen Wohnburgen die menschliche Baukunst geradezu bescheiden erscheinen: Um eine vergleichbare Leistung zu erbringen, müssten menschliche Baumeister nämlich ein Gebäude von der Größe der Zugspitze errichten. Ein Gebäude, aber bitteschön, das auch gleichzeitig genügend Wohnraum für alle Bewohner Berlins bietet.

craft.: *Beschränken sich die handwerklichen Fähigkeiten der Tiere nur auf das Bauen von Wohnräumen?*
Ludwig: Nein, männliche Tiere bauen auch schon mal, um Weibchen zu beeindrucken. Zum Beispiel der australischen Seidenlaubenvogel, ein unscheinbarer Vogel, der etwa so groß ist, wie eine Amsel. Da baut das Männchen zunächst mal aus Zweigen und Blättern eine Laube. Und schmückten sie dann mit allem blauen, was es in die Krallen kriegen kann. Das können blaue Blüten sein, blaue Schmetterlingsflügel oder blaue Beeren. Und manchmal geht das so weit, dass es seine Laube auch noch blau anpinselt, dann zerquetscht es einfach ein paar Beeren und nimmt ein Holzstückchen als Pinsel und schon gehen die Malerarbeiten los. Und wenn die Laube dann in schönstem Blau erstrahlt, dann begeben sich die Männchen auf den Laubenvorplatz und präsentieren sich dort laut singend und tanzend der staunenden Damenwelt. Und interessanterweise nehmen jetzt die jüngeren Weibchen das Männchen mit der schönsten Laube, während sich ältere Weibchen den besten Tänzer schnappen.

craft.: *Herr Ludwig, vielen Dank für das spannende Interview*

Dr. Mario Ludwig

Der seit vielen Jahren in Karlsruhe lebende Dr. Mario Ludwig ist einer der bekanntesten Tierbuchautoren Deutschlands. 30 Bücher, in denen er sich unterhaltsam und humorvoll mit den Phänomenen der Natur auseinandersetzt, hat der promovierte Biologe bisher veröffentlicht. Mit seinen „Unglaublichen Geschichten aus dem Tierreich“ und „Genial gebaut!“ landete er in den deutschen Bestsellerlisten. Seine Bücher sind in sechs Sprachen übersetzt.

Einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurde Dr. Mario Ludwig durch seine zahlreichen Auftritte in TV-Talkshows und anderen Fernsehsendungen z.B. bei Johannes B. Kerner, 3 nach 9, Frank Elstners Menschen der Woche, Galileo Mystery, Tigerentenclub, Welt der Wunder, Planet Wissen oder TV Total. Mario Ludwig gibt es übrigens auch zu hören: Wöchentlich stellt er in seinen beiden eigenen Sendungen „Das Tiergespräch“ im Deutschlandfunk Nova, sowie „Tiere“ bei Radio Bremen neue Erkenntnisse aus der Wissenschaft vor.

Das craft.-Magazin verlost drei Exemplare „Tierische Jobs – Verblüffende Geschichten aus der Tierwelt“

Einfach eine E-Mail mit Namen und Adresse bis 1.9.2019 an craft@kh-karlsruhe.de senden. Betreff: Tierische Jobs
Das Los entscheidet. **Viel Glück!**

KH PERSÖNLICH

STECKBRIEF

DANIELA RIEBER

Ich bin seit Juli 2009 bei der KH.

Meine Aufgaben:
Buchhaltung der KH und der Innungen, deren Geschäfte die KH führt, mit allem was dazu gehört.

Was mir wichtig ist:
Toleranz, Freundlichkeit und gutes Arbeitsklima

Mein Lebensmotto:
„Leben und leben lassen“

Daniela Rieber

Am 1. Juli dieses Jahres gab es zum Anlass der 10-jährigen Betriebszugehörigkeit Daniela Riebers eine kleine Feierstunde in der Kreishandwerkerschaft. Unsere „Finanzministerin“ bekam dabei auch einen Strauß mit ihren Lieblingsblumen, der Sonnenblume, von allen Kollegen überreicht.

Daniela Rieber ist mit ihrer ruhigen und besonnenen Art bei den Kollegen und Innungen gleichermaßen geschätzt. Ihre exakte und sehr genaue Zahlenarbeit ist dabei anerkannt und gefürchtet zugleich.

Cyberwehr Baden-Württemberg

Schnelle Hilfe fürs Handwerk bei Hackerangriffen

Brandschutz und das richtige Verhalten im Brandfall sind in modernen Handwerksbetrieben eine Selbstverständlichkeit. Schäden oder gar der Verlust von Werkzeug und Material stellen schließlich einen enormen wirtschaftlichen Schaden dar. Und obwohl Handwerksbetriebe heute in gleichem Maße von verschiedenen IT-Lösungen abhängen, sind die entsprechenden Schutzmaßnahmen gegen Schadsoftware oft ungenügend. Ganz zu schweigen von einem Plan, was man tut, wenn es brennt.

Donnerstagmorgen, 9:30 Uhr: Der Buchhalter der Schreinerei M. öffnet eine Rechnung, die ihm – so sieht es aus – ein langjähriger Lieferant per E-Mail geschickt hat. Beim Speichern der Datei scheint es einen Fehler gegeben zu haben, jedenfalls erscheint eine Fehlermeldung und die Rechnung wird nicht angezeigt. „Nicht weiter schlimm," denkt Herr S., „den Lieferanten muss ich eh anrufen, dann bitte ich ihn, die Rechnung noch einmal zuzuschicken." Kurze Zeit später, der Computer zickt schon länger und es dauert ungewohnt lange, bis Programme sich öffnen lassen, können weder Herr S. noch weitere Kollegen auf ihre Rechner zugreifen. Statt dessen zeigt der Computer von Herrn S. eine Erpresserbotschaft an: Gegen die Zahlung einer fünfstelligen Geldsumme würden die Unternehmensdaten wieder entschlüsselt und die Kontrolle über das Computer-Netzwerk an die Schreinerei M. zurückgegeben. Faktisch ist der Betrieb im Büro lahmgelegt, die Kommunikation nach außen ist gekappt, und weil auch die abgelegten Baupläne für den Innenausbau des Juweliers im Ort nicht ausgedruckt werden können, können die Mitarbeitenden nicht arbeiten, die Geschäftspartner sind verärgert und es drohen Vertragsstrafen.

Schnelle und unbürokratische Hilfe

In Baden-Baden, Karlsruhe und Rastatt steht Freiberuflern und Betrieben in solchen Fällen die Cyberwehr Baden-Württemberg zur Seite. Über die Nummer 0800-CYBERWEHR erreichen Unternehmer, die vermuten Opfer von Cyberkriminellen geworden zu sein, Experten, die schnelle und unbürokratische Hilfe leisten. Die Hilfe zur Selbsthilfe verfolgt das Ziel, betroffene Unternehmen nicht nur so schnell wie möglich in den normalen Betrieb zurückzuführen, sondern auch ähnliche Vorfälle in Zukunft zu vermeiden. Dafür verfügt die Cyberwehr über ein breites Netzwerk an Fachleuten, die Kenntnisse über die unterschiedlichsten IT-Systeme, ihre Schwachstellen und mögliche Bedrohungen mitbringen. So kann das Team der Cyberwehr schnell und angemessen auf kritische Situationen reagieren und gemeinsam mit den Mitarbeitenden im Unternehmen Maßnahmen ergreifen. Verfügt das Unternehmen beispielsweise über einen eigenen IT-Administrator, wird dieser schnellstmöglich auf hohem fachlichen Niveau unterstützt und beraten. Auch wenn das betroffene Unternehmen bereits seinen regulären IT-Dienstleister beauftragt hat, kann das Cyberwehr-Team diesen kurzfristig mit zusätzlichem Know-how unterstützen, denn der richtige Umgang mit Angriffen auf IT-Systeme erfordert hochspezialisierte Kenntnisse und gut koordiniertes Vorgehen. In kleineren Betrieben ohne eigene IT-Fachleute werden die Betroffenen Schritt für Schritt allgemeinverständlich durch das Team der Cyberwehr angeleitet, um erste entscheidende Maßnahmen zeitnah in die Wege zu leiten. Dieses Angebot ist im Pilotbetrieb der Hotline kostenlos. Wenn gewünscht und erforderlich, vermittelt die Cyberwehr anschließend einen geeigneten Dienstleister, der zu den marktüblichen Preisen im Unternehmen weitere Hilfe leistet.

Mit der Unterstützung der Cyberwehr Baden-Württemberg können Unternehmen nicht nur den Schaden begrenzen und schneller in den Betrieb zurückkehren. Aus den individuellen Handlungsempfehlungen, die die Experten der Cyberwehr aussprechen, können sie auch Maßnahmen ableiten, mit denen sie das Risiko weiterer Angriffe senken und im Ernstfall besser aufgestellt sind.

Christoph Frohneberg

Er arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter am FZI Forschungszentrum Informatik im Kompetenzzentrum IT Sicherheit. Er ist zuständig für die Annahme, Bewertung und Koordination der gemeldeten IT-Sicherheitsvorfälle, außerdem sammelt er konstant Informationen zu neuen Bedrohungen und Angriffstechniken in der IT (Threat Intelligence). Unternehmen die sich für die Cyberwehr interessieren steht er als operativer Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Cyberwehr Baden-Württemberg ist ein Forschungsprojekt des FZI Forschungszentrum Informatik, des CyberForum e.V., des DIZ | Digitales Innovationszentrum und der Secorvo Security Consulting GmbH. Gefördert wird das Vorhaben vom Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg.

Christoph Frohneberg

Cyberwehr

FZI

NOTRUF:
0800-CYBERWEHR
(0800-292379375)

Verlosung

Schnelltest gegen K.-o.-Tropfen

Fast jeder kennt jemanden, dem es schon passiert ist: K.-o.-Tropfen im Getränk. Unser KH-Partner Xantus hat ein Armband entwickelt, mit dem man sich endlich schützen kann.

Die KH verlost 15x2 Xantus-Teststreifen-Armbänder. Einfach eine E-Mail bis 1.9.2019 an craft@kh-karlsruhe.de mit Name und Adresse senden.
Das Los entscheidet! **Viel Glück!**

Zahl des Monats

63 %

der deutschen Unternehmen fördern die digitalen Kompetenzen ihrer Mitarbeiter

Quelle: © 2019 Wirtschaft digital Baden-Württemberg

Danke an Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie) für die klaren Worte bei unserem Treffen in Hambrücken für die **Schaffung von Gründerzentren**. Eine zentrale Forderung auch der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe. Wer das Handwerk und unseren Nachwuchs effektiv unterstützen will, der muss auch was dafür tun! **Darum brauchen wir ein Gründerzentrum des Handwerks in Karlsruhe!**

V. l. Kreishandwerksmeister Frank Zöller, Bundesminister Peter Altmaier, Geschäftsführer Andreas Reifsteck

Wir gratulieren …

... Thomas Schönhaar zur Wahl zum Obermeister der Glaser- und Fensterbauer-Innung Karlsruhe
... Manfred Mumm zur Wahl zum Obermeister der Schornsteinfegerinnung für den Regierungsbezirk Karlsruhe
... Michael Brenner zur Wiederwahl zum Obermeister der Konditoren-Innung Karlsruhe

Jubiläumsgeburtstage August bis Oktober 2019

Herzlichen Glückwunsch unseren Vorstandsmitgliedern, Obermeistern, Geschäftsführern der Innungen und Ehrenmitgliedern der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe zu ihrem runden Geburtstag.

27. August: **Jürgen Neumayer** (Neumayer & Feller GmbH; Vorstandsmitglied)
zum 60. Geburtstag

Sollten wir einen Jubiläumsgeburtstag übersehen haben, sind wir für einen freundlichen Hinweis dankbar.

„Um die Nachwuchskräfte des Handwerks bestmöglich unterstützen zu können, brauchen wir ein Gründerzentrum des Handwerks."

Torsten Müller, Obermeister der Schreiner-Innung Karlsruhe

multi-media systeme

Beratungskompetenz

AV-Medientechnik

Veranstaltungstechnik

Wir machen wichtige Momente **brillant.**

Die multi-media systeme AG ist seit über 25 Jahren einer der führenden Systemintegratoren für audiovisuelle Medientechnik im süddeutschen Raum und Full-Service-Partner für Veranstaltungstechnik.

multi-media systeme aktiengesellschaft | Brettener Straße 47 75045 Walzbachtal | Fon +49 7203.92 49-0 Fax +49 7203.92 49-29 | info@mmsag.de www.mmsag.de

© WMV Bretten

Termine

Mittwoch, 06.11.2019, 18 Uhr
Spätjahreshauptversammlung
Ort: AOK Mittlerer Oberrhein Hauptverwaltung Karlsruhe

Freitag, 29.11.2019, 18.30 Uhr
Zentrale Freisprechungsfeier
Ort: Balthasar-Neumann-Schule Bruchsal

Samstag, 18.01.2020, 10-15.30 Uhr
Handwerker-Area auf der Messe „Einstieg Beruf“
Ort: Messe Karlsruhe

Dienstag, 31.03.2020, 18 Uhr
Zentrale Feierstunde zur Überreichung der Diamantenen und Goldenen Meisterbriefe
Ort: Sparkasse Karlsruhe Kundenzentrum am Europaplatz

Anpassung Datenschutz

Datenschutzbeauftragter künftig erst ab zwanzig Mitarbeiter nötig.

Im Rahmen des „Zweiten Datenschutz-Anpassungs- und Umsetzungsgesetzes“ hat der Deutsche Bundestag den Schwellenwert zur Bestellpflicht eines Datenschutzbeauftragten von zehn auf 20 Personen verdoppelt. Infolge dieser Anhebung verringert sich die Anzahl der Handwerksbetriebe, die einen Datenschutzbeauftragten bestellen müssen, deutlich. Damit wird einer Forderung des Handwerks Rechnung getragen.

Welcher Handwerksbetrieb muss damit künftig einen Datenschutzbeauftragten benennen?

Sind im Betrieb mindestens 20 Personen angestellt, die ständig mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigt sind, ist ein Datenschutzbeauftragter zu benennen.
Als automatisierte Verarbeitung gelten z.B.:

- Nutzung digitaler Kundendateien
- Verwendung von Kundendaten auf einem Tablet-PC oder Smartphone

JA ZUM MEISTER

„Die Jungen Handwerker unterstützen die Forderung eines Gründerzentrums des Handwerks in unserer Region. Wir brauchen Chancengleichheit, um den Nachwuchs im Handwerk nicht zu benachteiligen.“

Lisa Schaber, Vorsitzende der Jungen Handwerker

Die App der KH Karlsruhe

Download im App Store und Google Play Store: „KH Karlsruhe“ ins Suchfeld tippen.

handwerk-region-karlsruhe.de

Kreishandwerkerschaft KA

craft. traditionell zeitgemäß zuverlässig

Impressum

craft. Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe erscheint viermal im Jahr. Ist der Verlag durch höhere Gewalt, Streik und dergleichen an seiner Leistung verhindert, so besteht keine Ersatzpflicht für das Magazin. • **Herausgegeben** von der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe. • Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe, Rüppurrer Str. 13, 76137 Karlsruhe, Tel.: 07 21/9 32 84-0, E-Mail: kh@handwerk-region-karlsruhe.de, www.handwerk-region-karlsruhe.de • **Auflage:** 7.500 Exemplare • **Agentur und Vertrieb:** WICK Kommunikation, Ebertstr. 10, 76137 Karlsruhe, Tel.: 07 21/68 07 84-19, gregor@wick.biz, www.wick.biz • **Chefredaktion:** Andreas Reifsteck, Redaktion: Monika John, Alisa Ehlgötz. • **Grafik:** Friederike Markov (WICK) • **Verlagsbeirat:** Prof. Georg-Berndt Oschatz (WICK) • **Druck:** DG Druck GmbH, Weingarten • **Bildnachweise:** KH KA, Titelbild: ©Jürgen Schurr „derfotoschamane“

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/11205-1406-1001

Für alle Fälle …

die richtigen Partner.

„Der Erfolg unserer Sozietät liegt in der Kombination aus überschaubarer Größe und fachlichem Können. Bei der Betreuung der Mandanten hat neben der juristischen Qualität das persönliche Vertrauensverhältnis hohe Priorität. Wir erarbeiten kreative und zielorientierte Lösungen, die langfristig Bestand haben.“

– Peter Göhringer

Ihre Spezialisten auf dem gesamten Gebiet des Verkehrsrechts stehen Ihnen auch für die rechtliche Beratung und Durchsetzung Ihrer Interessen in folgenden Rechtsgebieten zur Verfügung:

Peter Göhringer

Fachanwalt für Verkehrsrecht
Partneranwalt des baden-württembergischen Kfz-Gewerbes
Vertrags- und Vertrauensanwalt des VW/AUDI Partnerverbandes e. V.

Tätigkeitsschwerpunkte:
Versicherungsrecht, Erbrecht, Inkasso

Andreas Raab

Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:
Verkehrsrecht, Verwaltungsrecht, Inkasso

Sabine Prestenbach

Fachanwältin für Verkehrsrecht
Fachanwältin für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:
Versicherungsrecht, Vertragsrecht

Anke Harms-Reinwald

Tätigkeitsschwerpunkte:
Familienrecht, Verkehrsrecht, Versicherungsrecht

Ines Göhringer

Fachanwältin für Verkehrsrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:
Medizinrecht, Reiserecht, Versicherungsrecht

Tilo Staudacher

Fachanwalt für Verkehrsrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:
Strafrecht, Erbrecht, Internet- und Telekommunikationsrecht

Manuel Frank

Fachanwalt für Verkehrsrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:
Strafrecht, Transportrecht, Ordnungswidrigkeitenrecht

Claudia Paulusch

Wirtschaftsjuristin, LL. B.

Tätigkeitsschwerpunkte:
Inkasso, Personengroßschäden

Karin Oliverio

Interessenschwerpunkte:
Verkehrsrecht, Arbeitsrecht

Die Anwälte GGG
Pforzheimer Straße 21, 76227 Karlsruhe
Telefon: 0721.944300
Durchwahlen KFZ-Unfallschaden: 0721.94430-19, -26, -51, -52
E-Mail: post@ggg-kanzlei.de
Homepage: www.ggg-kanzlei.de

DIE ANWÄLTE
GGG
Göhringer Göhringer GdbR